

MM+ Sport

Hundert Jahre Kanu: Umjubelte Vereinsgeschichte in Mannheim-Neckarau

Die Kanugesellschaft in Neckarau wurde hundert Jahre alt und feierte ausgiebig. Welche sportlichen Höhepunkte es bei "der Kanu" neben der umjubelten Vereinsgeschichte gibt

VOR 10 STUNDEN • VON BERNHARD HAAS



Gruppenbild zum runden Geburtstag: „Die Kanu“ feiert ihr hundertjähriges Bestehen. © BERNHARD HAAS

Mit einem Festakt im vereinseigenen Gasthaus „Estragon“ hat die Kanugesellschaft [Neckarau](#) (KGN) ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert. Von Mitgliedern und Freunden wird der Verein nur als „die Kanu“ bezeichnet. Seit dem 11. Januar 1923 - der Verein wurde von sechs Männern und einer Frau gegründet - gilt ein Zitat von Joachim Ringelnatz: „Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit. Und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit“.



KGN-Vorsitzender Gottlieb Baumeister bei der Ansprache zum hundertjährigen Jubiläum seines Vereins. © BERNHARD HAAS

Mit diesem Zitat hatte der Vorsitzende, Gottlieb Baumeister, die geladenen Gäste im bis auf den letzten Platz besetzten Gasthaus auf den Festakt eingestimmt. Aus bescheidenen Anfängen und der Freude am Paddeln sei mittlerweile der mit rund 200 Mitgliedern größte Kanuverein [Mannheims](#) gewachsen, führte der Vorsitzende aus.

Breites sportliches Angebot

Das sportliche Angebot habe sich in der Zwischenzeit stark verändert. Drachenbootsport, Kanuwandern, Stand-Up-Paddling, Freestyle, Wildwasser, Kanurensport - es gibt wohl auf dem Wasser kaum etwas, was es bei „der Kanu“ nicht gibt. Viele sportliche Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene und sogar ein Weltmeisterschaftstitel im Drachenboot 2017 seien aus der Kanugesellschaft erwachsen.

Gerade einmal drei Monate ist es her, dass sich im Oktober 2022 Paul Ernst im Finale der Kanu Freestyle Europameisterschaft in Paris den vierten Platz erkämpft hatte. Zuletzt sei die Trendsportart „Stand-Up-Paddling in das Ausbildungsprogramm aufgenommen worden. Dass die Freude am Sport in diesem Verein großgeschrieben ist, wurde in einem Film deutlich, der Szenen aus der abwechslungsreichen und meist fröhlich nassen Vereinsgeschichte zeigte und viel umjubelt war.

Mit der Stimme von Heike Hildebrand aus dem erweiterten Vorstand meldete sich der Verein in einem persönlichen Rückblick zu Wort: „Puh... es ächzt und knackt in meinem Gebälk, kein Wunder, ich feiere ja meinen hundertsten Geburtstag!“ Mit einem eigenen Haus am Altrhein, das von 1924 an in dreijähriger Arbeit (in 95 Prozent Eigenleistung) errichtet worden war, wurde der Grundstein für die heutige Existenz gelegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg, während dem das Haus demoliert und zerstört worden war, ging es schnell wieder bergauf. „Wir waren besonders stolz darauf, dass bei uns jeder willkommen war, ohne Rücksicht auf Religion oder Herkunft oder gar sein Bankkonto“, so Hildebrand. Für heute stellte „die Kanu“ fest: „Es könnte mir kaum besser gehen und ich freue mich auf die Geburtstagsfeier mit Euch.“

Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer (SPD) überbrachte die Glückwünsche der Stadt Mannheim und dankte insbesondere den ehrenamtlich Engagierten herzlich und ging auf zahlreiche sportliche Erfolge ein, die ihren Ursprung in der KGN genommen hatten. Gesundheit und Wohlergehen sei ein wichtiger Beitrag, den sie für die Stadtgesellschaft leisten, so Eisenhauer.

Sabine Hamann, die für den Badischen Sportbund und den Sportkreis Mannheim gratulierte, blickte ebenfalls kurz in die Vergangenheit des Vereins: „Hier am Rheinkilometer 418 zwischen Silberpappel und Schindkaut haben Sie erlebt, dass erst, wenn die mehr oder weniger „kleinen“ Unstimmigkeiten durch klare Aufgabenverteilung aus dem Weg geräumt sind, sich ein Kanu sicher und gut steuern lässt. Es ist eben wie im richtigen Leben“, sagte Hamann.

Mit „Ahoi“ standesgemäß begrüßt

Für den baden-württembergischen Kanu-Verband gratulierte Vizepräsident Wolfgang Möller und für den deutschen Kanu-Verband die Vizepräsidentin Ulrike Schreck. Im zweiten Teil des Festaktes kamen die benachbarten Vereine zu Wort und gratulierten sehr herzlich. Rolf Braun von den Pilwe begrüßte die Gäste mit „hohes närrisches Haus“ und verabschiedete sich mit einem gedämpften dreifach närrischen „Ahoi“ - übrigens auch der Ruf der Paddler, der zum Schluss erklang.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte „Sebi rockt“ in Person von Sebastian Hochwarth, der sich dem Verein verbunden fühlte, weil er selbst einmal dort sportlich aktiv war. •

Bernhard Haas Freier Autor